

# Reformierte Kirche Boniswil Egliswil Hallwil Seengen

## Highlights im 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

In allen Bereichen war das Jahr 2020 aussergewöhnlich. Wir mussten unsere Lebensgewohnheiten umstellen und neu lernen, was es heisst, mit grösstmöglicher Rücksichtnahme und Achtsamkeit zu leben. Das Virus SARS-CoV-2 und die damit verbundenen Unsicherheiten, Sorgen und Ängste haben viele Menschen an den Rand ihrer Existenz und Kraft gebracht. Die Schutzmassnahmen forderten ein äusserstes Mass an Geduld und Verständnis. In allem galt es immer wieder, offensichtliche oder gefühlte Widersprüche und Unverhältnismässigkeiten auszuhalten. Obwohl die Endlichkeit schon immer ein Teil des Lebens war, schien es so, als würde die eigene Sterblichkeit erst jetzt im Bewusstsein vieler Menschen ankommen. Für manche führte dies zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der eigenen Existenz und mit der Frage, wofür es sich zu leben und zu sterben lohnt. Kurzum: Es war für alle eine sehr herausfordernde Zeit und ein anstrengendes Jahr! Die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde haben ihr Bestes gegeben, inmitten aller Unwägbarkeiten ein Leuchtturm der Hoffnung zu sein. Mit den ausgewählten Höhepunkten dieses Jahresrückblicks lassen wir Sie gerne teilhaben, an einigen Lichtblicken inmitten eines turbulenten Jahres.

Herzlichst, Ihr Team der Kirchgemeinde

### Osterfeuer



In der Dämmerung von Karsamstag auf Ostersonntag erstrahlten die Pforten der Seenger Kirche in den lodernen Flammen eines Osterfeuers – coronabedingt ohne Teilnehmende. Als einsamer Hüter des

Feuers fühlte ich mich wie ein Clochard auf der Suche nach Obdach. So wurde mir die Kirche einmal mehr zum Symbol dafür, dass ich

bei Gott in Zeit und Ewigkeit zuhause bin. Und das Licht des Osterfeuers hat mich und alle, die es aus der Ferne sahen, daran erinnert: Hoffnung ist die strahlende Kraft, die uns am Leben hält – wie dunkel auch die Nacht. jn

### Konfirmation Gruppe B



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden vom 6. September hatten sich für ihren besonderen Tag ein motivierendes Motto gegeben: „When nothing goes right, go left!“ Das anschauliche Sprachspiel geht bei der Übersetzung ins Deutsche leider verloren. Im übertragenen Sinn könnte das Motto lauten: „Wenn das Leben nicht funktioniert wie gewohnt, funktioniere es um und probiere etwas Neues.“ Als Gemeinschaft und als Einzelne standen wir im ersten Corona-Jahr immer wieder vor einer solchen Herausforderung. Aber mit Gottes Hilfe eröffnen sich neue Möglichkeiten! Das mögen vor allem unsere Jugendlichen erfahren, die in ihrem vitalen Entfaltungsdrang durch die besonderen Umstände so vielfältig ausgebremst wurden. jn

### Seniorenferien in Adelboden



Nicht alles wurde abgesagt! Ende August erlebte die Seniorenreisegruppe eine erholsame und erlebnisreiche Ferienwoche in Adelboden. Höhepunkte waren Ausflüge zur Hängebrücke Hostalden und in die Cholerenschlucht, Fahrten mit den Bergbahnen Engstligenalp, Sillerenbühl und Tschentenalp sowie eine Wanderung auf dem Blumenweg nach Hahnenmoos. Das Helferinnen-Dream-Team hat sich

wieder einmal sehr herzlich um alle Anliegen und Bedürfnisse der Mitreisenden gekümmert. Vielen Dank! jn

### Generationenkirche und der „Gute Hirte“

Gott esch min guete Hirt – ich chume ned z'churz.  
Er laht mi weide uf saftigem Gras.  
Er füert mi as Wasser, wo n'ich cha trinke  
und mich usruhe.  
Und wenn ich dur es dunkels Tal muess gah,  
han ich kei Angscht.  
Gott isch be mir, sin Hirstock beschützt mich.



Beim Durchsehen meiner Fotos aus dem Corona-Jahr 2020 fällt mir auf: Vieles konnte trotz der schwierigen Zeit stattfinden – nur in anderer Form! Wir waren in der guten Lage, dass Gemeinschaft da und dort gespürt werden konnte, wenn auch in neuer Art und Weise: Ich denke an die vielen geschriebenen und erhaltenen Karten, an die Jugendlichen, die mit ihrem Einkaufsdienst unterwegs waren, an Nachbarschaftshilfe, Telefone, Sammlungen für Benachteiligte, an aufbauende Gebete und gute Gedanken. Immer wieder versuchten wir die anders gelebte Gemeinschaft auch sichtbar zu machen:

So bildeten die von den Kleinsten gemalten Tiere bald eine rettende Arche mit bunten



Regenbogen am Kirchgemeindehausfenster.

Die Kolibri Kinder malten Ostereier für den Osterbaum und ihre vom Team vor die Haustüren gelieferten Osterkerzen leuchteten in der Osternacht in diversen Fensternischen.



Jugendliche töpferen Engel und malten Himmelsbilder für ein Adventsfenster in der Kirche und an Weihnachten konnten nach dem Abholen des Friedenslichtes in der Offenen Kirche über hundert farbige Sterne am

Osterbaum bestaunt werden. Die Kinder schenkten mit jedem Stern einen Betrag an Kinder in einem Flüchtlingslager im Libanon – Wärme und Licht in schwierigen Zeiten. smb

Durchs ganze Jahr hindurch leiteten uns Verse aus Psalm 23. Die Kinder der Sandwichchile malten ihre Schafe im Frühjahr noch im Schulzimmer, die hundert weiteren Familien dann im Lockdown zu Hause. Auch die verkürzte Erlebniswoche stand ganz im Zeichen biblischer Schafgeschichten. Die Kinder fertigten einen regenbogenfarbigen Schutzzaun und im August durften wir die gemalten Schafe endlich an einem gemeinsamen Fest auf die Weide im Pfarrhausgarten begleiten. An Erntedank fanden dann alle Schafe mit dem Alpabzug wieder nach Hause zu ihren Familien zurück. Noch heute weiden in vielen Gärten unserer Gemeinde farbige Schafe und erinnern uns an den „Guten Hirten“.



Und zu guter Letzt noch das: alle fünf meiner Hochzeitspaare konnten ihre Hochzeiten wie geplant und mit Gästen feiern! Gott sei Dank. smb

Er füert mi an deckte Tisch und schänkt  
mir de Bächer randvoll ii.  
Sini Liebi begleitet mich Tag und Nacht.  
Gott esch min guete Hirt – ich chume ned z'churz.  
Amen